Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 152. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.40 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus, Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 2. April 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der angebliche Zwischenfall vor Liberia.

Das „Echo de Paris“ und der „Daily Telegraph“ haben gemeldet, daß das deutsche Kanonenboot „Sperber“ in Cap Palmas (Republik Liberia) versucht habe, Truppen zu landen, daraufhin von den liberianischen Behörden Befehl erhalten habe, dies zu unterlassen und sich innerhalb 36 Stunden aus den liberianischen Gewässern zu entfernen. Das Kanonenboot sei diesem Befehl nachgekommen. Der dieser unzutreffenden Meldung zu Grunde liegende Tatbestand ist der folgende:

Am 19. Februar d. Js. erhielt S. M. S. „Sperber“, auf der Rückreise nach Duala begriffen, in Lome ein Telegramm von deutschen Firmen aus Cap Palmas, das ihn dorthin zum Schutze der Europäer gegen aufständische Eingeborene zu kommen bat. Am 23. Februar traf das Kanonenboot in Cap Palmas ein, wo auch das liberianische Regierungsschiff „Lark“ vor Anker lag. Da der Führer der liberianischen Regierungstruppen, ein General Padmore, sich außer Stande erklärte, das Cap Palmas gegenüberliegende Flußufer von den dort befindlichen aufständischen Eingeborenen zu säubern, erbot sich der Kommandant S. M. S. „Sperber“ dies zu tun, falls der liberianische General sich die Lösung dieser Aufgabe nicht zutraue. Dieses Anerbieten wurde, nachdem ein Kriegsrat abgehalten war, am nächsten Tage sehr höflich und dankend abgelehnt. Die liberianischen Truppen eröffneten sodann, um ihren guten Willen zu zeigen, ein halbstündiges langsames Feuer auf eine jenseits des Flusses gelegenes Dorf, das von den aufständischen Grebos ebenso erwidert wurde. Eine Störung der üblichen Tätigkeit der Bewohner Cap Palmas fand durch das wechselseitige Schießen nicht statt. Da aus der ganzen Art des „Aufstandes“ klar hervorging, daß es sich um eine mehr komische als ernsthafte Sache handelte, die aufständischen Eingeborenen sich auch sofort bei der Ankunft S. M. S. „Sperber“ von dem Cap Palmas gegenüberliegenden Ufer, das sie besetzt gehalten hatten, zurückzogen und keinerlei Gefahr für Eigentum oder Leben bisher entstanden, ein ernstlicher Angriff auf den Ort Cap Palmas auch ausgeschlossen war, solange der liberianische Regierungsdampfer „Lark“ im Hafen lag, ging das Kanonenboot am Tage nach seiner Ankunft wieder in See, um planmäßig seine Reise nach dem Süden fortzusetzen.

Eine Aufforderung zum Verlassen des Hafens hat S. M. S. „Sperber“ selbstverständlich nicht erhalten.

Theorie und Praxis in der „Fortschrittlichen Volkspartei“.

Als das durch mühevolle Fusion der drei linksliberalen Partei-Grüppchen (Frs. Volkspartei, Freis. Vereinigung und Süddeutsche Volkspartei) neubegründete Parteigebilde „Fortschrittliche Volkspartei“ sich in Lübeck organisieren wollte, kam es zunächst zu Zwistigkeiten darüber, welche den beiden dort vertretenen Einzelgruppen der neuen Gesamtpartei (der Freis. Volkspartei und Vereinigung) deren Vorsitzenden stellen sollte. Die Volkspartei ist im ganzen Lande, die Vereinigung aber in Lübeck stärker vertreten. Schließlich suchte ein weiser Salomo den Zwist dadurch zu schlichten, daß er den außerhalb beider Parteigruppen stehenden Herrn Dr. Görtz (früher einmal Reichstagsabgeordneter) als gemeinsamen Führer vorschlug. Aber da ergab sich eine neue Schwierigkeit. Herr Dr. Görtz hatte als Lübecker Gesetzgeber eine durchaus antidemokratische Wahlrechtsänderung zur Verhinderung des Vordringens der Sozialdemokratie in der gesetzgebenden Versammlung der Hansestadt durch Klasseneinteilung der Wähler unterstützt. Wie sollte man es da mit dem Programm der neuen Partei, welches für alle Bundesstaaten die Einführung des allgemeinen gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts fordert, in Einklang bringen, einen solchen „Verschlechterer“ eines auch früher noch immer beschränkten Wahlrechts zum ersten Vorsitzenden dieser neuen Partei im Freistaate zu erkiesen!

In diesem argen Dilemma wandte man sich an die Zentralleitung der „Fortschrittlichen Volkspartei“ in Berlin und diese erklärte, daß die Haupt-Programmforderung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die drei hanseatischen Republiken besonderer Verhältnisse halber keine Geltung habe. Damit hatte der freisinnige „Wahlrechtsverschlechterer“ Dr. Görtz Dispens von aller Schuld und die Qualifikation zum ersten Vorsitzenden der „Fortschrittlichen Volkspartei“ in der freien Hansestadt Lübeck erhalten.

Sowohl die liberale „Köln. Ztg.“ wie ihre Zentrumsgegnerin die „Köln. V.-Ztg.“ machen mit gutem Grunde recht sarkastische Glossen über diese Verschiedenartigkeit von Theorie und Praxis in der Wahlrechtsfrage bei der „Fortschrittlichen Volkspartei“. Nun, wir glauben, die preußischen Mitglieder der neuen „Fortschr. Volkspartei“ würden sofort auch für Preußen die Außerkraftsetzung dieser in der Theorie so hochgestellten Programmforderung beantragen, wenn sie nicht sicher wären, daß dieselbe vorläufig ohnedies nicht die geringste Aussicht hat, in der Praxis verwirklicht zu werden. Zu dieser Ansicht sind wir durch die Tatsache gebracht, daß diese „fortschrittlichen“ Volksmänner in den 70er Jahren, als sie noch eine sehr einflußreiche oder gar ausschlaggebende Partei im preußischen Landtage bildeten, den Zentrumsantrag (Windthorst) auf Einführung des Reichstagswahlrechts stillschweigend verscharrten. Und das geschah zu einer Zeit, wo noch keine Sozialdemokraten bereitstanden, die Fortschrittler mit Hilfe dieses Hebels aus allen großstädtischen Wahlkreisen und Kommunalverwaltungen herauszuwerfen.

Deutsches Reich.

* **Im Mausoleum zu Friedrichsruh fand gestern eine erhebende Gedenkfeier anläßlich der 95. Wiederkehr des Geburtstages Bismarcks statt.** Vertreter von 22 Korporationen legten am Sarkophage Kränze nieder.

* **Der deutsche Reichskanzler, der sich noch in Italien befindet, und der neue italienische Minister des Auswärtigen San Giuliano haben den Wunsch nach einer Unterredung, die heute in Florenz stattfinden wird.**

* **Ihre Majestäten** der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Viktoria Luise sind am Freitag abend um ½11 Uhr nach Homburg v. d. Höhe abgereist.

* **Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher,** ist wohlbehalten von seiner Erholungsreise nach dem Süden zurückgekehrt. Leider hat die Familie v. Kröcher ein schwerer Schlag getroffen. Die älteste Tochter, Frau Oberforstmeister v. Heydebrand zu Magdeburg, ist nach kurzem Kranksein am Mittwoch plötzlich verschieden.

* **Graf Karl v. Koeningsmarck †.** Am 1. April verschied zu Berlin Graf Karl v. Koeningsmarck, Schloßhauptmann von Rheinsberg, Erblandhofmeister der Kurmark, erbliches Mitglied des Herrenhauses, nach kurzem schweren Leiden.

* **Deutschland und Frankreich.** Die französische Regierung sprach der Deutschen Botschaft in Paris aus Anlaß der Mülheimer Katastrophe ihre aufrichtigste Teilnahme aus und bat, diese auch der Kaiserlichen Regierung zu übermitteln.

* **Die deutsche Abteilung der Brüsseler Weltausstellung** wird am 23. April eröffnet werden. Als Vertreter der deutschen Regierung wird Staatssekretär Delbrück der Feier beiwohnen.

* **Die neue Organisation der Reichswerften** ist gestern, am 1. April, in Wirksamkeit getreten. Es wird die doppelte kaufmännische Buchführung von jetzt ab angewendet. Eine Verbesserung der Werkstattbuchführung ist in Vorbereitung.

* **Gesetzliche Regelung des Waffentragens.** Der preußische Minister des Innern ist, wie man uns schreibt, seit längerer Zeit dem Gedanken an eine gesetzliche Regelung des Waffentragens näher getreten, nachdem festgestellt ist, daß durch die steigende Gewohnheit gewisser Kreise, Schuß- und Stichwaffen bei sich zu tragen, Zwistigkeiten an sich harmloser Art vielfach einen blutigen Verlauf nehmen. Gegenwärtig bildet die gesetzliche Grundlage zu einer Beschränkung des Waffentragens nur die Bestimmung des Reichsstrafgesetzbuches, nach der das Feilhalten oder Tragen heimlicher Waffen unter Strafe gestellt ist, und die entsprechende noch gültige Bestimmung des preußischen Strafgesetzbuches. Auf Grund dieser Bestimmungen haben die Verwaltungsbehörden in verschiedenen Provinzen auf dem Wege der Polizeiverordnung das Waffentragen eingeschränkt. Preußen beabsichtigt nun neuerdings, eine reichsgesetzliche Lösung der Frage herbeizuführen, weil die Ausdehnung auf das Reichsgebiet eine umfassendere Wirkung haben würde. Eine solche Lösung könnte einmal durch eine Umgestaltung des materiellen Strafrechts erfolgen. In dieser Beziehung ist es von Interesse, daß der Vorentwurf für das neue Strafgesetzbuch die geltenden Bestimmungen jedoch beibehält und die Regelung der Materie allein der Landesgesetzgebung überläßt, indem er sich im Interesse einheitlicher Strafandrohung mit der geltenden Blankettbestimmung begnügt. Andererseits wäre es denkbar, auf dem Wege der Gewerbeordnung eine reichsgesetzliche Regelung herbeizuführen, indem man den Verkauf von Waffen einer Konzessionspflicht unterwirft. Dieser Gedanke würde zweifellos in den Kreisen des legalen Waffenhandels Anklang finden, die damit allerdings ein hohes Maß von Verantwortlichkeit den Polizeibehörden gegenüber übernehmen würden.

* **Tabaksteuer und kaufmännische Angestellte.** Bei den Beratungen über die Entschädigung der infolge der Tabaksteuer arbeitslos gewordenen Arbeiter und Hausgewerbetreibenden, kleineren Angestellten und Werkmeistern war es zweifelhaft geblieben, ob auch die kaufmännischen Angestellten unter gleichen Voraussetzungen entschädigungsberechtigt sein sollten oder nicht. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig wandte sich daher an den Bundesrat und das Reichsschatzamt um Klarstellung, da auch Handelsangestellte infolge Betriebseinschränkungen stellenlos geworden seien. Die Reichsregierung hat sich dahin geäußert, Unterstützungsansprüche der Handlungsgehilfen nicht anzuerkennen, da das Gesetz nur die Arbeiter im engeren Wortsinn unterstützen wolle. Eine Ausdehnung des Kreises der Unterstützungsberechtigten ließe sich um so weniger rechtfertigen, als dadurch die nach dem Gesetze den Arbeitern zugedachten Unterstützungen geschmälert würden.

* **Zu den Berliner Wahlrechtsdemonstrationen.** In dem Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“, Richard Barth, der beschuldigt wurde, durch eine Reihe von Artikeln zur Veranstaltung von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen ohne die vorgeschriebene Anzeige oder Genehmigung und dadurch zum Ungehorsam gegen das Vereinsgesetz aufgefordert zu haben, erkannte das Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Uebertretung des Reichsvereinsgesetzes und Vergehens gegen die §§ 110 und 111 des Strafgesetzbuches auf einen Monat Haft sowie Einziehung und Vernichtung der betreffenden Exemplare und der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen. In der Begründung des Urteils heißt es:

Nachdem der Berliner Polizeipräsident die Versammlung im Treptower Park, die unter freiem Himmel stattfinden sollte, verboten hatte, war die Aufforderung zu einem Spaziergang ungesetzlich. Es ist gleichgiltig, ob sich die Massen musterhaft und ordnungsgemäß benommen haben. Jedenfalls war dieser Spaziergang, der zu einer bestimmten Zeit stattfinden sollte, geeignet, die Sicherheit zu gefährden und die öffentliche Ruhe und Ordnung sowie den öffentlichen Verkehr zu behindern. Bei Strafzumessung sei erwogen worden, daß in der Aufforderung eine Verhöhnung des Berliner Polizeipräsidenten gesehen wurde. Die Tat sei um so schlimmer, als der Angeklagte die großen Gefährlichkeiten, die in solchen Massenumzügen liegen, hätte bedenken müssen. Bei solcher Gelegenheit sammele sich der Mob und der Janhagel, die die Sozialdemokraten nicht in der Hand haben. Es könne dann schließlich zum Blutvergießen kommen. Außerdem sei erwogen worden, daß Geldstrafen bei den Sozialdemokraten nicht von den Angeklagten, sondern von der Parteikasse bezahlt werden.

Ausland.

Menelik lebt?

Das französische Ministerium des Auswärtigen erhielt eine vom 31. März datierte Depesche des französischen Gesandten in Addis Abeba, das keine Erwähnung des Todes Meneliks enthält. Nach einer später eingehenden Meldung aus Rom sei die Nachricht der „Agence Havas“ vom Tode Meneliks, wie der „Agenzia Stefani“ aus Addis Abeba unter dem 1. April telegraphiert werde, unbegründet. Der Zustand des Negus sei unverändert. Das Land sei ruhig. Die Kaiserin Taitu habe sich vergeblich bemüht, mit den Anführern der Schoa ein Einvernehmen zu erzielen.

*

Die diesjährigen großen Herbstmanöver in Frankreich, an denen das zweite und dritte Armeekorps unter der Oberleitung des Generals Tremeau teilnehmen, sollen zwischen Lille und Amiens stattfinden.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen Frankreich dem Berliner Abänderungsvertrag vom 13. November 1908 zur Berner Urheberrechts-Konvention beitritt.

Die Deputiertenkammer verhandelte am Freitag über die Gesetzesvorlage betreffend zwei Panzerschiffe, die im Jahre 1910 auf Stapel gelegt werden sollen. Admiral Bienaimé sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Herstellungskosten für die beiden Schiffe höher seien, als dies in Deutschland der Fall sei, und verlangte, daß eine Submission ausgeschrieben werde. Der Marineminister erklärte, daß die beiden Panzerschiffe auf der Höhe der modernsten englischen und deutschen Schiffstypen stehen würden. Man werde eine Submission ausschreiben. Die zwei Schiffe würden spätestens drei Jahre nach ihrer Stellegung in Dienst gestellt werden. Wenn die Kammer die Gesetzesvorlage nicht annehmen würde, so wäre dies ein entscheidender Schritt zum Verfall der Marine. Die Vorlage wurde hierauf angenommen. Sodann lehnte die Deputiertenkammer einen von Briand bekämpften Antrag der Sozialisten, die abgesetzten Beamten wieder anzustellen, ab. Der Berichterstatter über die Uenza-Frage, Germain Perier, ersuche, daß man diese Frage endgiltig regele. Premierminister Briand gab seinem Wunsche Ausdruck, eine Lösung der Frage schleunigst erreicht zu sehen, welche den Interessen Algiers entspreche, aber eine Debatte könne gegenwärtig nicht zu dem ersprießlichen, von der Regierung gewünschten Ende führen. Briand erklärte, Algier müsse zu der Regierung Vertrauen fassen. Zu Beginn der nächsten Legislaturperiode werde die Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Regierung werde alle ihre Energie anwenden, um das Projekt einer für die Interessen Algiers befriedigenden Lösung zuzuführen. (Zustimmung.) Die Deputiertenkammer vertagte sich darauf bis Dienstag.

Im Senat beschwerte sich bei der Fortsetzung der Debatte über den Heeresetat der Senator de Trévéneuc darüber, daß das Kabinett des Kriegsministers bei den Beförderungen eine unerhörte Günstlingswirtschaft einführe. Der Minister sei nur das Werkzeug des Kabinetts. Im Verlauf seiner Antwort auf verschiedene Reden hob der Kriegsminister hervor, man habe Befürchtungen wegen Spionage im Lager von Chalons geäußert. Das Resultat der ihm übermittelten Berichte sei, daß diese Befürchtungen vielleicht nicht übertriebene seien. Zu ergreifende Vorsichtsmaßregeln würden erwogen. Der Minister kündigte einen Entwurf für ein Beförderungsgesetz an. Er erklärte schließlich, er habe Befehl gegeben, daß die Aerzte die jungen Leute vor ihrer Einstellung und bei ihrem Eintreffen bei dem betreffenden Corps sorgfältig untersuchen sollten. Damit schloß die allgemeine Debatte über den Heeresetat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191004022-17/fragment/page=0001

Der neue französische Zolltarif. Wir erfahren aus Paris: Entgegen Informationen, die in der auswärtigen Presse veröffentlicht wurden, ist am 1. April der neue französische Zolltarif in Kraft getreten.

Aus Liberia. Der Gesandte Liberias in London erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, Großbritannien stimme den Vorschlägen der Vereinigten Staaten zu, Liberia finanziellen Beistand zu gewähren und Reformen einzuführen. Der Zweck der amerikanischen Vorschläge sei, den Frieden zu sichern, ferner eine gesunde Basis der Finanzen und eine Kontrolle der Ausgaben.

Großbritannien. Bei der Parlamentswahl in Mid-Glamorgan wurde Gibbins (liberal) mit 8920 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Hartshorn (Arbeiterpartei) erhielt 6210 Stimmen. Der Wahlkampf war erbittert. Die liberale Parteileitung hatte beschlossen, dem Kandidaten der Arbeiterpartei keinen liberalen Gegenkandidaten gegenüberzustellen, aber die lokalen Liberalen hatten es abgelehnt, sich diesem Beschlusse zu fügen.

Rumänisch-norwegischer Handelsvertrag. Zwischen den Berliner Gesandten Rumäniens und Norwegens ist ein Handelsvertrag zum Abschluß gelangt.

Die peruanische Gesandtschaft in Bogota wurde am Donnerstag von einer Volksmenge angegriffen, aber die Polizei verhinderte ernsten Schaden.

Aus der Mission.

— **Ueber die Kongogreuel** dringen immer neue, auf den glaubwürdigsten Quellen beruhende Mitteilungen in die Oeffentlichkeit. Der unerschrockene und unermüdliche Vorkämpfer für die bis aufs Blut gepeinigten Bewohner des Kongostaates, Dr. jur. Christ-Socin in Basel, veröffentlicht in der Märznummer der „Allgemeinen Missions-Zeitschrift" einen Aufsatz über den Prozeß Sheppard-Morrison, aus dem unwiderleglich hervorgeht, daß die bisherigen Schilderungen der Gewalt- und Greueltaten in dem Kongostaat nicht übertrieben gewesen sind, daß sich aber auch in der jammervollen Lage der Eingeborenen nichts geändert hat, seitdem Belgien den Kongostaat übernommen hat. Die beiden tapferen amerikanischen Missionare Morrison und Dr. Sheppard (dieser ist selbst ein Farbiger), die öffentlich gegen die Greuel, besonders im Gebiet der Kasaigesellschaft aufgetreten waren, mußten sich bekanntlich deshalb vor dem Gericht in Leopoldville wegen Verleumdung verantworten, sie sind aber am 20. September v. J. glänzend freigesprochen worden. Das am 4. Oktober ausgefertigte Urteil erklärt u. a. über Sheppard: „Es war seine Pflicht, als christlicher Missionar, die traurige Lage der Eingeborenen des Bakubalandes hervorzuheben, wo er sein Apostolat seit Jahren ausübt, und die Ursachen dieses Elends ins Licht zu setzen. Es steht ihm unwiderleglich das Recht zu, unter allen Mitteln dasjenige zu wählen, welches er für das beste zur Erreichung seines humanen Zweckes hielt. Und offenbar war gerade der im „Kasai-Herold" erschienene Artikel hierzu das geeignetste Mittel, weil er einesteils die menschenfreundliche Gesinnung aus ihrer Gleichgültigkeit gegenüber dem Elend der Eingeborenen aufrüttelte, und ebenso das Bestehen von Mißbräuchen bekannt machte, welche wahre Verbrechen gegen die Freiheit der Arbeit der Eingeborenen darstellten".

Die in dem amtlichen englischen Weißbuch über Afrika 1909 veröffentlichten offiziellen Berichte des englischen Konsuls Thesiger bestätigen durchweg die Anklagen der Missionare. Während einer Reise von 3 Wochen sah der Konsul kein einziges bestelltes Maisfeld. Der Versuch des Fischens und Jagens wurde durch Ferstören der Boote, Netze und Jagdgeräte verhindert.

Der belgische Kolonialminister Renkin hatte nach Uebernahme des Kongostaates durch die belgische Regierung allerlei Reformen versprochen. Aber bis heute sind sie noch nicht in Angriff genommen worden. Unerbittlich geht die Ausbeutung und Zerrüttung des armen Volkes weiter. Wie lange noch? Und wie lange werden die Vertragsmächte Deutschland, England und Frankreich zu alledem schweigen, die doch in der Kongoakte von 1885 die Freiheit und das Wohlergehen der Eingeborenen zu sichern versprochen haben?

Der greise Herausgeber der „Allgem. Miss.-Zeitschrift", D. Warneck (Halle a. S.) bemerkt zu dem Aufsatz von Dr. Christ-Socin, daß er noch einmal versuchen wolle, ob es nicht endlich gelingen möchte, „das öffentliche Gewissen aufzurütteln, damit es durch flammende Proteste gegen diese ungeheuerlichen Greuel die Vertragsmächte der Kongoakte an ihre Pflicht erinnere, die Sache der Menschlichkeit im Kongostaate energisch zu führen."

Höchste Zeit ist es, wenn nicht die Bevölkerung des Kongostaates rettungslos vernichtet werden soll. Findet sich auch im Deutschen Reichstage niemand, der seine Stimme dagegen erhebt?

Aus Nah und Fern.

Vom Wüten der Bora. Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet aus Triest: Der Sturm am Donnerstag hat mit ungeheurer Gewalt in der ganzen Adria gewütet. Im Kriegshafen von Pola fuhr gegen 1 Uhr nachmittags das Kriegsschiff „Lacroma" ein. Ein Boot mit 6 Matrosen wurde ins Wasser gelassen, um das Schiff an einer Boje zu befestigen. Einer der Matrosen sprang auf die Boje, die Kette der Boje riß jedoch, der Matrose verschwand in den Wellen und konnte nicht gerettet werden. Das Boot mit den übrigen Matrosen wurde gegen die Bucht von Fisela getrieben, wo es von einem Kriegsschiff gerettet wurde. Um dieselbe Stunde fuhr ein anderes Kriegsschiff in den Hafen ein. Infolge des sehr hohen Wellenganges stieß es gegen eine vollbesetzte Schaluppe an. Sämtliche Matrosen konnten gerettet werden, die Schaluppe sank.

Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern abend auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße ab. Der 24jährige Kaufmann Böhm ging auf dem Bahnsteig auf und nieder, kam dabei dem Gleisrand zu nahe, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte auf den Schienenkörper." In demselben Augenblick kam vom Bahnhof Börse ein nach Potsdam fahrender Vorortzug. Der Kaufmann Brückner sprang auf den Bahnsteig und versuchte den Abgestürzten zur Seite zu ziehen. Er mußte jedoch von seinem Rettungswerk abstehen. Dem Zugführer war es nicht möglich, zu stoppen, und die Räder gingen über den Unglücklichen hinweg, dem beide Beine bis zum Knöchel abgefahren wurden.

Der des Mordes an dem Astronomen Charlois beschuldigte Dr. Wrongos bequemte sich, wie wir aus Nimes erfahren, zu einem Geständnis. Er wurde noch am Donnerstag abend nach Nizza gebracht.

Familiendrama. Hinter der Schießstätte des Bamberger Schützenvereins hat am Donnerstag nachmittag der 36jährige Klavierbauer Hugo Müller aus Bamberg seine beiden Kinder, ein Mädchen von fünf und einen Knaben von sieben Jahren, mit einer Browningpistole erschossen. Hierauf verübte er Selbstmord.

Folgenschwere Explosion. Am Freitag mittag explodierte in einem Hause der Hardenbergstraße in Königshütte in der Wohnung des Schneidermeisters Muskalla der Küchenofen. Die Explosion wurde anscheinend durch ein in den Kohlen befindliches Stück Dynamit verursacht. Der neunjährige Sohn Muskallas wurde sofort getötet. Frau Muskalla wurde schwer und drei Kinder leicht verletzt.

Schneefall in Ungarn. In Ofenpest laufen noch immer aus allen Landesteilen Ungarns Meldungen über enorme Schneefälle und große Kälte ein. In vielen Komitaten sind die Obstkulturen durch den Frost vollständig vernichtet worden. — Auch in Venedig ist bei heftigem Nordsturm großer Schneefall eingetreten und Hochflut zu verzeichnen.

Wegen nicht bewilligter Lohnerhöhung kündigten am Donnerstag abend die Steuerleute, Maschinisten und Maschinenwerkstättenarbeiter der Hafen-Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft zu Hamburg ihre Stellung und verhängten die Sperre über die Fähren.

Elf Menschen ertrunken. An der portugiesische Küste wütet ein heftiger Sturm. Ein Fischerboot ist mit elf Insassen untergegangen.

Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Mülheim. Heute nachmittag findet für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe auf dem Friedhof zu Mülheim eine Trauerfeier statt. Alsdann erfolgt die Ueberführung in die Heimat oder in die Garnison.

inf. **Verordnung über Hilfeleistung bei Eisenbahnunfällen.** Ueber die Hilfeleistungen, die bei Eisenbahnunglücken den Reisenden zu gewähren sind, ist jüngst eine Verordnung erlassen bezw. in Erinnerung gebracht worden. Die Verordnung bezieht sich hauptsächlich darauf, daß die Eisenbahndirektionen darauf achten, die Beamten in den Unterrichtsstunden auf ihre Pflicht und auf die vorhandenen Rettungsmittel hinzuweisen. Hauptsächlich aber soll bei dem Unterricht darauf Rücksicht genommen werden, daß die Praxis nicht vernachlässigt wird, damit nicht eintretendenfalls die Beamten zwar ihre Vorschriften und Hilfsmittel kennen, ihre Anwendung aber nicht verstehen. Es sollen darum die Unterrichtsstunden zum Teil auf der Lokomotive und im Eisenbahnzuge selbst abgehalten werden. Ferner wird verlangt, daß die Eisenbahnbeamten besonders darin unterwiesen werden, die verunglückten Personen aus den beschädigten Wagen zu befreien und ihnen beim Verlassen des Wagens Hilfe zu leisten. Wie in dem letzten Unglücksfalle bei Mülheim die Rettung der Verwundeten besonders dadurch erschwert war, daß die Eisenbahnwaggons ineinandergeschoben waren und die Verunglückten zwischen Holzteilen eingepreßt waren, so hat fast jedes Eisenbahnunglück derartige Erscheinungen im Gefolge. Es ist darum darauf zu achten, daß sich in den Lokomotiven Geräte vorfinden, mit denen die gefährdeten Passagiere in möglichst schneller Zeit befreit werden können. Um auch in dieser Beziehung die notwendige Uebung zu erreichen, soll bei den nach § 29 der Unfallmeldevorschriften vorzunehmenden Alarmierungen der Hilfszüge und bei den damit verbundenen Uebungen im Rettungsdienste künftig auch das verfügbare Zugbegleitpersonal herangezogen werden, damit es über die ihm zufallende Hilfstätigkeit unterwiesen werden kann. Um ein zweckentsprechendes Eingreifen dieses Personals sicher zu stellen, sollen für die der Personenbeförderung dienenden Züge vorzugsweise solche Zugbegleitungspersonen ausgewählt werden, von denen erwartet werden kann, daß sie auch bei außergewöhnlichen Anlässen sich den gesteigerten Anforderungen, welche an sie von der Eisenbahnverwaltung wie vom Publikum gestellt werden, gewachsen zeigen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Aus der Provinz Sachsen,** 1. April. (Die Anstalten des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem) können im Frühjahr auf eine 50jährige gesegnete Wirksamkeit zurückblicken und das Jubiläum wird bekanntlich in Gegenwart eines Vertreters unseres Kaiserhauses, des Prinzen Eitel Friedrich, festlich begangen. Es besteht aber die Notwendigkeit, die Anstaltsgebäude zu vergrößern; außerdem drückt eine Schuldenlast von mehr als 100 000 Mk.; diese muß abgetragen werden. Auf Antrag des Anstaltsvorstandes hat daher der Evangelische Oberkirchenrat eine außerordentliche Kirchenkollekte zum Besten des Syrischen Waisenhauses angeordnet, welche in unserer Provinz am Himmelfahrtstage, den 5. Mai, zu sammeln ist und hoffentlich einen guten Ertrag liefert.

— **Hohenleina** bei Merseburg, 1. April. (Selbstmord aus Liebeskummer.) Der Soldat Jarasch von hier, der im 27. Infanterieregiment zu Halberstadt diente, erschoß sich, wie die „B. N. R." melden, auf der Wache aus Liebeskummer.

— **Erfurt,** 1. April. (Wegen Unterschlagung) von Geldsendungen im Werte von über 40 000 Mk. ist nach Meldung des „B. Lok.-Anz." der Oberpostschaffner Wuth verhaftet. Der Defraudant ist geständig.

Heiligenstadt, 1. April. (Die schwebenden Eisenbahnprojekte.) Ueber die geplante Nebenbahn Heiligenstadt—Schwebda ist eine Entscheidung immer noch nicht getroffen. — Auf eine Eingabe der Interessenten, eine staatliche Nebenbahn von Göttingen nach Heiligenstadt, über Bremke zu bauen, hat der Minister entschieden, daß der Bau der genannten Bahn durch den Staat nicht in Aussicht gestellt werden könne.

W. **Leipzig,** 2. April (In der Mordaffäre des Dienstmädchens) einer Rentiere ist die Verhaftung eines 19jährigen Markthelfers erfolgt. Der Verhaftete leugnet die Tat, kann aber sein Alibi nicht nachweisen.

— Dresden, 1. April. (Wechsel im Präsidium des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums.) Der im 71. Lebensjahre stehende Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, Wirkl. Geh. Rat D. von Zahn, tritt in den Ruhestand. Er wurde 1884 als zweiter weltlicher Rat in das Konsistorium berufen; 1889 erfolgte seine Beförderung zum ersten weltlichen Rat, und seit 1892 ist v. Zahn Präsident des Konsistoriums. Im Jahre 1906 wurde ihm der Rang eines Wirklichen Geheimen Rates mit dem Exzellenzprädikat verliehen, jetzt das Großkreuz des Albrechtsordens. Sein Nachfolger ist der 54 Jahre alte vortragende Rat im Kultusministerium Geheimrat Dr. Böhme. Auch der erste geistliche Rat im evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium, Oberkonsistorialrat D. Hugo Anton Clauß, scheidet aus seinem Amte, das er seit dem Jahre 1896 verwaltete. — Heute vormittag wurde Geh. Rat Dr. Böhme in feierlicher Weise vor versammeltem Kollegium für sein neues Amt in Pflicht genommen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Professor Andreas Achenbach,** der älteste deutsche Maler, ist, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, Freitag morgen im Alter von 94 Jahren gestorben.

ok. **Don Quixote auf der Bühne.** In Nizza wurde dieser Tage Jules Massenets neue Oper „Don Quichotte" zum ersten Male aufgeführt. Der Ritter von der traurigen Gestalt betritt damit nicht zum ersten Male die Opernbühne. Schon 1898 hat Wilhelm Kienzl es gewagt, die Schöpfung des Cervantes zu einem Musikdrama zu verwerten, und noch ein Jahr früher schuf der jetzt vielgenannte Genfer Musikprofessor und Komponist Jaques E. Dalcroze — übrigens geborener Wiener — eine „Komödie lyrique", betitelt „Sancho Pansa", die unter anderem in Straßburg erfolgreich aufgeführt wurde. Eine musikalische Tragikomödie „Don Quixote" ließ Georg Fuchs, der gegenwärtige Leiter des Münchener Künstlertheaters, 1904 erscheinen. Auf dem Gebiete der sinfonischen Dichtung war es Richard Strauß vorbehalten, in seinem 1898 komponierten „Don Quixote" den grotesken Humor des spanischen Windmühlenkämpfers musikalisch zu illustrieren.

Kongresse und Ausstellungen.

Hk. **Hygieneausstellung Dresden 1911.** Die grundlegenden Vorbereitungen für die Internationale Hygieneausstellung Dresden 1911 sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Nach der „Münch. Med. Wochenschr." wird die Ausstellung fünf große Abteilungen umfassen: die wissenschaftliche Abteilung, die historische Abteilung, die populäre Abteilung, die Sportabteilung und, in alle Abteilungen eingreifend, die Industrie. In der wissenschaftlichen Abteilung soll ein möglichst lückenloses Gesamtbild der hygienischen Wissenschaft vorgeführt werden. Die historische Abteilung wird die Geschichte der Hygiene vom frühesten Altertume bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts in einem zusammenhängenden Bilde zur Darstellung bringen. Die populäre Abteilung, eine Erweiterung der im Jahre 1903 auf der deutschen Städteausstellung in Dresden vorgeführten Sonderausstellung „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung", soll das ganze Gebiet der Hygiene des Einzelmenschen umfassen. In der Sportabteilung werden im Anschluß an die wissenschaftliche Ausstellung alle Arten Sport praktisch zur Vorführung gelangen; diese Vorführungen sollen außerdem auch nach der Richtung hin verwertet werden, daß in einem besonderen Laboratorium nach den in neuerer Zeit ausgebildeten Methoden die Einwirkung der Leibesübungen auf den menschlichen Organismus möglichst eingehend studiert wird.

Sport und Jagd.

Internationale Motorboot- und Motoren-Ausstellung Berlin 1910. Die vom Kaiserlichen Automobilklub und dem Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller veranstaltete Motorboot-Ausstellung hatte sich während der Feiertage eines außergewöhnlich großen Zuspruchs zu erfreuen. Am Sonnabend vor Ostern stattete die kaiserliche Familie den Ausstellungshallen einen Besuch ab. Ein besonderes Interesse brachte der Kaiser den großen Rohölmotoren entgegen, deren Vorführung er im Betriebe längere Zeit widmete. Außer dem ausgestellten Bootsmaterial interessieren zunächst die Objekte der motorischen Luftschiffahrt. Der Erwerb eines „Parseval V" war der Herzenswunsch Vieler. Aber trotz seiner geringen Dimensionen ist ein Parseval-Luftschiff immerhin ein Objekt, dessen Kosten nur wenigen erschwinglich ist. Weitaus billiger sind schon die Aeroplane. Zu den teuersten unter ihnen muß der Wrightapparat gezählt werden, dessen Kosten sich auf 22 000 Mk. belaufen. Dagegen sind bei ihm die Betriebs- und Unterhaltungskosten bereits erheblich geringer und spielen überhaupt keine ausschlaggebende Rolle mehr. Aber die Ausstellung bietet auch billigere Aeroplane. Zu diesen, die sich bisher als flugtüchtig erwiesen haben, zählt die Schultze-Herfort-Flugmaschine mit ihrem Dreizylinder-Delfosse-Motor. Die betriebsfertige Maschine kostet nur 10 000 Mk. und sie dürfte damit für weitere Kreise nicht unerschwinglich sein. Hochinteressant ist auch das Studium der Werkzeugmaschinen, der Halbfabrikate und der Edelmetallindustrie, während auf anderen Ständen die Erfolge älterer Boote mit den Preisträgern zu anziehenden Gruppen vereinigt sind. Hinzu kommen noch die zahlreichen Stände der Kleinindustrie, die Kupferschmiede, die technisch Vollendetes in getriebener Arbeit aufzuweisen haben, die unzählig vielen Kleinfabrikate der Bootsausstattung, an denen die Gesamtindustrie bis in die winzigsten Teile studiert werden kann. Die Fülle des Gebotenen lohnt jedenfalls einen Besuch der Ausstellung, deren Schluß auf Sonntag, den 3. April, abends 10 Uhr festgesetzt worden ist.

Landwirtschaftliches.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Bekämpfung der Feldmäuse. Da nach dem milden Winter wieder zahlreiche Meldungen von dem Ueberhandnehmen der Feldmäuse bei der Kammer einlaufen, macht sie im Interesse der Landwirte darauf aufmerksam, daß sich bei der Massenbekämpfung der Feldmäuse am besten der Löfflersche Mäusetyphusbazillus (Typhur) bewährt hat. Die Kulturen werden von der Zentral-Ankaufsstelle Halle a. S., Merseburger Straße Nr. 17/19, unter dem patentamtlich geschützten Namen „Typhur" zum Preise von 60 Pfg. für ein Röhrchen (für ca. 1 Morgen Landes ausreichend) abgegeben. Außerhalb des Kammerbezirkes erfolgt der Versand des Typhur durch die Firma. „W. Mäusel-Berlin W. 35, Lützowstraße 40".

Besuchsordnung der Zentral-Geflügelzuchtanstalt Halle a. S.-Cröllwitz. Mit Rücksicht auf die seitens der Geflügelzuchtanstalt verfolgten Zwecke ist es nicht möglich, die Anstalt jederzeit für den Verkehr des Publikums offen zu halten. Um die Besichtigung der Anstalt ordnungsmäßig zu ermöglichen und vor allem den Landwirten den Besuch zu erleichtern, wird folgendes bestimmt: Die Besichtigung der Anstalt ist nur an Wochentagen von 9½—11½ Uhr vormittags gestattet, vom 1. April bis 30. September auch am Montag nachmittag von 3—5 Uhr. Die Besichtigung zu einer anderen Zeit ist nur in besonderen Ausnahmefällen zulässig. Es bedarf dazu eines schriftlichen Antrages bei der Landwirtschaftskammer oder der Anstaltsleitung. Auch während der festgesetzten Besuchszeit kann eine Besichtigung nicht stattfinden bei starkem Regenwetter, Schneetreiben oder Frost. Das gleiche gilt von der Zeit, in der Unterrichtskurse auf der Anstalt abgehalten werden. Auch kann bei besonderer Veranlassung von der Besuchsordnung abgewichen werden. Ausgeschlossen vom Besuch sind Personen, die in den letzten vier Wochen mit an ansteckenden Krankheiten leidendem Geflügel in Berührung gekommen sind. Die Erteilung von Rat oder die Einholung einer Auskunft in allen auf die Geflügelzucht Bezug habenden Fragen erfolgt an Wochentagen von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags, Mittwoch und Sonnabend nachmittag ausgenommen.

Unterrichtskursus in Geflügelzucht. Vom 4.—16. April d. Js. findet auf der Zentral-Geflügelzuchtanstalt Halle a. S.-Cröllwitz ein Unterrichtskursus für 20 Lehrer statt. Soweit Platz vorhanden, können auch andere Personen daran teilnehmen. Das Honorar von 20 Mk. ist mit der Anmeldung an die Zentralkasse der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Kaiserstraße 7, zu senden.

Die 28. Zuchtviehauktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen findet am Mittwoch, den 13. April 1910, vormittags 11 Uhr in Wittenberg, Bez. Halle, auf dem Fahrradplatze des Herrn Aschke, in unmittelbarer Nähe der Ausladerampe, statt. Zum Verkauf gelangen ca. 35 Bullen im Alter von 12—18 Monaten, welche durch den Zuchtinspektor ausgewählt sind. Kataloge versendet die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7.

Letzte Telegramme.

Zum Tode Achenbachs.

Düsseldorf, 2. April. Der Tod Achenbachs kam trotz des hohen Alters überraschend. Dieser war am Ostermontag bettlägerig geworden. In der vergangenen Nacht trat der Tod ein. Die Beisetzung des Verstorbenen, der Ehrenbürger der Stadt ist, findet am Dienstag vormittag statt. Unter den eingelaufenen Beileidskundgebungen befindet sich auch ein Telegramm des Zivilkabinetts, das dem Bedauern des Kaisers über das Hinscheiden des Nestors der deutschen Künstlerschaft herzlichen Ausdruck verleiht.

Neun Arbeiter verschüttet.

Heidesheim, 2. April. Bei den Aufräumungsarbeiten einer durch Feuer zerstörten Dampfziegelei wurden neun Arbeiter verschüttet. Fünf von ihnen wurden schwer, vier leichter verletzt.

Vom Aetna.

Catania, 1. April. Der Hauptlavastrom bewegte sich heute mit einer Geschwindigkeit von 10 Metern in der Stunde auf Borello zu. Doch glaubt man, daß Borello außer Gefahr ist. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Der Aschenregen dauert an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191004022-17/fragment/page=0002

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Märzgedanken.

O weh! Nun weht der Frühlingswind
So rauh über manches Frühlingskind,
Manch' zart erblühte Blume.
Und faßt sie am mit rauher Hand.
Vorbei ist Blühen; schließ' den Rand,
Du blaue Frühlingsblume!
Doch bald kommt warmer Sonnenstrahl
Und küßt dich auf, du blühst noch 'mal,
Mein duftend Frühlingsveilchen.
Die Anemonen grüßen dich,
Schnell unterm Laub verkriechen sich
Und schlafen noch ein Weilchen.
Ich freue mich, Hepatica,
Du lichte, blaue Triloba
Und du gefüllte rote!
Du stehst so nackt dort unterm Strauch,
Bist du nicht bang, daß du nicht auch
Durch Schnee kommst noch zu Tode?
„O nein! Der Schnee — weiß — ist mein Bett,
Er deckt mich zu, ich ruh' so nett,
Mich treffen nicht die Winde."
Rauh freilich weht der Frühlingswind,
Doch bald er säuselt lieb und lind,
Wird dich und mich ergötzen.
Es läuten leis nach alter Weis'
Galanthus, Scilla, Adonis.
Und fürchten nicht den Zorn Neronis,
Des harten Wintergreises.
Sie schauen nach der Rubicunda,
Der Brust des Vögeleins Jucunda (Rotkehlchen),
Der Königin im Zaune:
„Ihr Freunde, pflanzt mir Strauch und Busch,
Daß Drossel, Fink und Meise husch
Sich können drin verstecken!
Und Katze, Marder, Mäusertier
Im schönen grünen Buschrevier
Die Nester nicht entdecken."
So flüstern Blum' und Vögelein
Mit süßem Sang tagaus, tagein:
Ihr Menschenkinder, hört ihrs auch?
Nun pflanzet Busch und Heckenstrauch,
Vergeßt auch nicht die Rosen.
Sie schmücken später auch das Haus,
Und ranken bis zum Dach hinaus,
Verkleiden graue Wände.

So hat der März es mir erzählt,
Sich bald mit dem April vermählt.
Der schließt sich seiner Bitte an,
Doch spricht er stürmisch: „Rasch getan!"
Sonst kommen spät die Blätter.

Jul. Krull.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. Kohlen- und Eisenmarkt. Wir erfahren aus Düsseldorf, 1. April: Die Lage auf dem Kohlen- und Koksmarkt ist ruhig. Der Eisenmarkt ist ruhig, aber fest. Alles andere ist unverändert.

W. Die Zahlungen eingestellt. Aus Amsterdam wird gedrahtet: Die Firma Wreesmann und Weldermans, eine der bedeutendsten Oelmaklerfirmen der Welt, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen sich auf 300 000 bis 500 000 Gulden belaufen.

—y. **Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer u. Co.** in Höchst a. M. Das Geschäftsjahr 1909 schließt nach 132 518 Mark (i. V. 135 148 M) Abschreibungen und 125 000 M Rückstellung für eine größere Engagements mit einem Verlust von 284 239 M (i. V. 71 460 M Verlust), zu dessen Deckung die Reserven mit 248 728 M herangezogen werden, wonach noch ein Verlust von 40 510 M vorzutragen bleibt. Zur Begründung der weiteren Verschlechterung der Ergebnisse bemerkt die Verwaltung, daß die Werkstätten fast das ganze Jahr hindurch nicht voll beschäftigt werden konnten.

W. **Der Abschluß der A. Goerz & Company, Limited,** (Incorporated in the Transvaal) für das am 31. Dezember 1909 abgelaufene Jahr weist, einschließlich der vom Vorjahre vorgetragenen 21 829"2"3 Pfund Sterling, einen realisierten Nettogewinn von 300 369"10"9 Pfund Sterling aus. Die Verwaltung hat beschlossen, eine Dividende von 10 Prozent zu erklären, welche an die eingetragenen Aktionäre, nach dem Registerstatus am Schlusse der Geschäftsstunden des 19. April, zur Auszahlung gelangen wird. Vom Restgewinn sind 30 000 Pfund Sterling dem Reservefonds zugeführt worden und auf die Jahresrechnung 1910 wird ein Gewinn von 116 019"10" — Pfund Sterling vorgetragen. Die im Jahre 1906 vorgenommene Rückstellung von 130 000 Pfund Sterling behufs Bildung einer Spezialreserve gegenüber den Vorschüssen an Grubengesellschaften ist nicht länger erforderlich und der Betrag ist dem Reservefonds überwiesen worden, der nunmehr 160 000 Pfund Sterling beträgt. Die Bestände an Shares, Obligationen und sonstigen Sicherheiten sind in der Bilanz zum Kostenpreise oder darunter eingesetzt, in keinem Falle aber höher als zum Tagespreise vom 31. Dezember. Zu heutigen Tagespreisen weisen diese Bestände einen beträchtlichen Wertzuwachs gegenüber dem Buchwert auf. In Verbindung mit obiger Dividendenzahlung bleiben die Umschreibungsbücher der Gesellschaft vom 20. April bis zum 3. Mai, beide Tage eingerechnet, geschlossen. Die Dividenden-Schecks gelangen ungefähr am 26. Mai zur Versendung, vom gleichen Tage ab sind auch die Dividendenscheine an den Inhaberstücken zahlbar.

—y. **Berlin,** 31. März. Wollbericht. (Wochenbericht.) Das Geschäft in deutschen Wollen war in der vergangenen Woche etwas lebhafter und konnten die Abschlüsse und Umsätze zum Teil als befriedigend bezeichnet werden. Die Fabrikanten nahmen aber, wie die „Berliner Börsen-Ztg." schreibt, nur Bedarfskäufe vor, wobei die mittleren und besseren Schmutzwollen neuer Schur gute Beachtung fanden, Rückenwäschen hatten dagegen schwache Nachfrage und sind auch zurzeit noch wenig, aber Markt-Tuchfabrikanten aus den märkischen Fabrikstädten Luckenwalde, Kottbus, aus Forst (N.-L.), auch aus sächsischen Wollbetrieben waren namentlich Käufer. Die Umsätze in Schmutzwollen wurden auf 900 Ztr. taxiert, Rückenwäschen gingen in Höhe von 200 Ztr. in anderen Besitz über. Das Geschäft gestaltet sich in diesem Jahr ziemlich schwierig. Kreuzungswollen blieben andauernd ein gesragter Artikel. Von den verschiedenen inländischen Wollstapelplätzen kamen anregende Meldungen nicht an den hiesigen Platz; die Preise zeichnen sich aber überall durch besondere Festigkeit aus. Im Kontraktgeschäft hat sich größere Beweglichkeit nicht gezeigt. Umgewaschene Gerberwolle hatte nur schwache Nachfrage, da Reflektanten während der Festwoche nur äußerst schwach vertreten waren. Grobe ausländische Gerberlammwolle blieb schwach beachtet. Von Kolonialwollen fanden die beliebten Kapwollen rege Beachtung, doch wurden auch in Buenos Aires- und Australwollen verschiedene Abschlüsse perfekt, so daß ein Gesamtquantum von ca. 1000 Ballen nach den heimischen Fabrikplätzen zur Versendung gelangte, die letzten Wertnotierungen blieben hierbei behauptet, die Tendenz gilt durchweg als fest.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin.** 1. April. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg: Märk. 225—226,00 M ab Bahn. Normalgew. 755 g. Abnahme im Mai 225,50—227,25 bis 226,75 M, im Juli 224,25—225,50—225 M, im September 211,25 bis 212,00 M, im Oktober —,— M. Tendenz: fest. **Roggen** für 1000 kg inländischer 156,00—157,00 M, märkischer nasser Roggen —,— M. Normalgewicht 712 g. Abnahme im Mai 164,50—165 bis 164,75 M, im Juni —,— M, im Juli 169,50—170—169,65 M, im September 167,25—167,75—167,50 M. Tendenz: fest **Hafer** per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Juli 163,25 bis 163,50—163,25 M Tendenz: behauptet. **Mais** per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Mai —,— M Tendenz: geschäftslos. **Weizenmehl** per 100 kg: brutto einschl. Sack: Nr. 00 27,00—30,00 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: fester. **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 19,10—21,10 M, Abnahme im Mai —,— M, im Juli —,— M, im Sept. —,— M. Tendenz: ruhig. **Rübsl** für 100 kg mit Faß: Abnahme im Mai 58,40 bis 58,30—59,00—58,60—58,70 M G., im Juli —,— M, im Oktober 57,50—58,30—57,50 M. Tendenz: spätere Sicht matt.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) **Berlin,** 1. April. **Weizen** loko 224,00—225,00 M, Mai —,— bis —,— M Juli —,— M ab Bahn. **Roggen** loko 155,00 bis 157,00 M, Mai —,— bis —,— M, Juli —,— bis —,— M ab Bahn. **Gerste,** leichte inländische Futtergerste 140,00 bis 145,00 M, schwere do. 146,00—156,00 M, russische und Donau leichte 129—134 M, do. schwere 135—142 M frei Wagen und ab Bahn. **Hafer,** märk., meckl., pomm., pos., schles. fein 170—179, do. mittel 164—169, do. gering 158—163, russ. u. Donau mittel 152—157 M frei Wagen und ab Bahn. **Mais,** amerik. mixed 148—153, rund. 155—158 M fr. Wagen. **Erbsen,** inländ. Futterware, mittel 162—169 M, russische do. 162—169 M, feine Taubenerbsen 170—182 M, Viktoriaerbsen —,— M, kleine Kocherbsen —,— M frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 26,75—29,75 M. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 19,00 bis 21,60 M. **Weizenkleie,** grobe 11,50—12,50 M, feine 11,50 bis 12,50 M. **Roggenkleie** 11,25—12,00 M **Bohnen** —,— M. **Linsen** —,— M. **Futterlinsen** —,— M **Seradella** —,— M. **Lupinen** blau —,— M, gelbe —,— M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 1. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr., Mai 226,75, Juli 225,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 194,80, Mai 191,00. Chicago Northern I Spring, Mai 176,95, Juli 167,10. Liverpool Red Winter Nr. 2, Mai 181,60. Paris Lieferungsware April —,—. Budapest Lieferungsware April 229,70. Odessa Ulka $^{28}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko 163,30. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 167,30. **Roggen:** Berlin 712 gr. Mai 164,75, Juli 169,75. Odessa $^{9}10/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 121,20. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 159,00, Juli 163,25. **Mais:** Berlin Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 117,60. Buenos-Aires Durchschnitt.-Qualität bordfrei 109,50.

L. **Hamburg,** 1. April. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Ulka 10 Pud 4 % Febr./März 234 M, Russ. Hardweizen 10 Pud 15/20 März/April 226 M, Orenb. 78/79 kg Febr./März 234 M, Samara 78/79 kg Febr./März 235 M, Durum I Duluth April/Mai 229 M, Manitoba Northern II April 241½ M, Mai 240 M, Argent, Barletta Russo 79 kg schwim. 230 M, 78 kg März-April 229 M, Rosafé 77 kg schwim. 230 M, Febr./März 230 M, Indisch Karrachi Mai/Juli 230½ M, Austral. Jan./Febr. 240 M, Febr.-März 239½ M — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 20/25 schw. 177 M — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg schwim. 124¼ M, März 123¾ M, April Juni 123 M — **Hafer:** Nordruss. 50/51 kg April 160 M, März/Mai 161 M — **Mais:** La Plata April/Mai 148½ M, Mai/Juni 147½ M, Mixed schwim 141 M, April 143 M.

Stroh und Heu.

‡ **Halle a. S.,** 1. April. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): —,— M bei Partien; 3,50 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M; Weizenstroh 1,90 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh —,— M, Weizenstroh —,— M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,50 3,00 M, Weizenstroh 2,50—3,00 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh —,— M, Weizenstroh —,— M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 3,00—3,20 M, Weizenstroh 3,00—3,20 M

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten bei Partien; —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M; gute fremde Sorten bei Partien: 4,50—4,75 M, in einzelnen Fuhren: 4,75—5,00 M.

Kleeheu, hiesiges, erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: 5,50 M; minderwertige Sorten bei Partien: ——M; in einzelnen Fuhren: —— M

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen, trockene Ware knapp, frei Bahn hier 1,25 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,80 M,

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,85 M, im einzelnen vom Lager hier 3,50 M

Hopfen.

— **Nürnberg,** 31. März. (Hopfenbericht.) Gestern und heute gelangten zu unveränderten Preisen zusammen 40 Ballen zum Verkauf.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 31. März. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Partität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 21,00—21,50 Mk. Tendenz: stetig.

— **Berlin,** 1. April. Kartoffelstärke 20,75—21,25 Mk., Kartoffelmehl 20,75—21,25 Mk., feuchte Stärke 10,40 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 1. April. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 85,50—86,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 95,50—96,50 Mk. per loko. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 85,75—86,75 Mk. Branntw in 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 95,75—96,75 Mk. per April-September ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 1. April. Spiritus fest, April 21¾ G., April-Mai 21¾ G., Mai-Juni 21¾ G.

— **Paris.** 1. April. Spiritus ruhig. April 52,25, Mai 52,25, Mai-August 53,50, September-Dezember 47,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln.** 1. April. Rüböl loko 62,00, Mai 61,50.

— **Hamburg.** 1. April. Rüböl fest, loko verzollt 59,00.

— **Amsterdam.** 1. April. Leinöl behauptet, loko 41½, Mai —, Mai-August 42, September-Dezember 41, Januar-April —.

— **Paris,** 1. April. Rüböl fest, April 67,50, Mai 68,00, Mai-August 69,00, September-Dezember 69,75.

— **Pest,** 1. April. Kohlraps fest, August 13,85.

Zucker.

† **Braunschweig.** 1. April. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker:** Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 45 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Admt. 14,45 bis 14,55 M exkl., Nachprodukte 75° Admt. 12,20—12,35 M exkl., Rübenmelasse 45° Be. a. G. (81,5° Brix) —,— M 50 kg exkl.

W. **Hamburg,** 1. April. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, per April 14,90, per Mai 14,92½, per Juni 14,92½, per August 14,97½, per Oktober-Dezember 11,90, per Januar-März 11,95. Tendenz: stetig.

W. **London,** 1. April. Rüben-Rohzucker 88 % Preis 14 sh. 9½ d. Käufer, fest, Java-Zucker 96 % prompt 15 sh. 3 d. Wert, fest.

Kaffee.

— **Hamburg.** 1. April. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 37 G., Septbr. 37 G., Dezbr. 36¾ G., März 36½ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam.** 1. April. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 42½.

— **Havre.** 1. April. Kaffee. Good average Santos Mai 47,50, September 46,75, Dezember 46,50, März 46,50. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro,** 31. März. Kaffee. Zufuhren 5000 Sack in Rio, 6000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen.** 1. April. Baumwolle, schwächer, Upland middling loko 74¾ Pfg.

— **Antwerpen.** 1. April. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Mai 6,02½ Käufer, Februar 5,70 Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool.** 1. April. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export —— Ballen. Tendenz: Willig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per April 7,77, per April-Mai 7,72, per Mai-Juni 7,69, per Juni-Juli 7,65, per Juli-August 7,60, per Aug.-Sept. 7,34, per Sept.-Okt. 6,97, per Okt.-Nov. 6,79, per Nov.-Dez. 6,71, per Dez.-Jan. 6,69.

Petroleum.

— **Hamburg.** 1. April. Petroleum schwach, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam.** 1. April. Banczinn behauptet, loko 92¼.

— **London.** 1 April. Blei, span., 12⅞ Lstrl., engl. 13¼ Lstrl., Zinn 151⅞ Lstrl., Zink 23 Lstrl., Chili-Kupfer 58⅛ Lstrl., 3 Monate 59 3/16 Lstrl.

— **Glasgow.** 1. April. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Middlesborough Warrants III 51 sh. 5½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 1. April. Auftrieb: 1773 Stück Rindvieh 308 Kälber, Milchkühe 1262, Zugochsen 171, Bullen 70, Jungvieh 270 Stück. Verlauf des Marktes: Geschäft lebhaft; ziemlich geräumt; beste Ware über Notiz. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 8 Jahre alte Primaklihe 400 bis 480 M, I. Qualität, gute schwere 300—390 M, II. Qual., gute mittelschwere 240 bis 290 M, III. Qualität, leichte 170—230 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 240—350 M, II. Qual., mittelschwere 160—230 M; c) tragende Färsen 170—360 M B. Zugochsen (pro Ztr. Lebendgewicht): a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 41—43 M, II. Qualität 38—40 M, III. Qualität 34 bis 37 M; b) Pinzgauer I. Qual. 42—44 M, II. Qual. 37—40 M, III. Qual. ——— M; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmentaler Bayreuther I. Qualität 41—43 M, II. Qual. 36—40 M, III. Qual. 33—35 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 30—35 M, II. Qual. 26—29 M, D. Bullen zur Zucht: Ostfriesen und Oldenburger 360—675 M, Simmentaler 320—540 M, jpnngf. Schafböcke —,— M.

— **Magdeburg.** 1. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 37 Rinder und zwar — Stiere, 7 Ochsen, 8 Bullen, 22 Kühe u. Kalben, 118 Kälber, 108 Schafvieh usw., 749 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. ———, B. ———, C bis —, D. — bis —, E. ——— M. Bullen: A. — bis —, B. ———, C. ———, D. ——— M. Kalben u. Kühe: A. ———, B. ———, C bis —, D. bis —, E. bis — M. Kälber: A. ———, B. ——, C. 38—52, D. 28—36 M. Schafe: A. — bis —, B. 31—36, C. — bis — M. Schweine: A. — (Schlachtgewicht ———), B. 54—57 (67—71), C. 50—57 (62—71), L. bis 54 (bis 68), E. 46—51 (58—64), F. 49—54 (61—67) M. Verlauf und Tendenz: mittel. Ueberstand: — Rinder, — Kälber, — Schafe, — Schweine. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20 %.

B. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York.** 1. April. Roter Winter-Weizen loko 126½, per Mai 124, per Juli 116⅞, per Sept. 112⅝, per Dez. ——. Mais per Mai 70¾, per Juli 73½, per Sept. 74. Mehl 4,40, Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago.** 1. April. Weizen per Mai 115, per Juli 108¼, Mais per Mai 64.

W. **New-York.** 1. April. Petroleum Standard white in New-York 7,90, do. in Philadelphia 7,90, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 140.

W. **New-York.** 1. April. Schmalz Westernsteam 14,40, Mohe und Brothers 14,80.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Hedenstedt für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches Heinrich Wiesckner; Schlußredaktion Sl. Berwerke, sämtlich in Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief nach kurzem schweren Leiden heute nachmittag 3 Uhr zu Halle a. S. mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager,

der **Pastor**

Robert Herbst

aus **Alberstedt**

nach vollendetem 62. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Alberstedt, Eisleben, Bitterfeld, Wernigerode, Liegnitz,
den 1. April 1910.

Margarete Herbst geb. Schadeberg
Else Quenzel geb. Herbst
Cläre Dahlmann geb. Herbst
Dr. Quenzel
Buchhändler **Quenzel**
Markscheider **Dahlmann**
Bertha Hesse geb. Herbst
Anna Kratz geb. Schadeberg
und drei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr in Halle von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Etwaige Kranzspenden werden an den Portier des Nordfriedhofes, Mey, Halle a. S., Eingang Berlinerstrasse, erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191004022-17/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 1. April 1910

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3½ %.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.40G
do. 1.4.12	d	4	100.60b
do. 1.7.12	a	4	100.60b
Pr.Schatz12	a	4	100.50bG
do. 13	d	4	101.00bG
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.60bG
do. do.	d	4	102.25bG
do. do.	v	3	85.20B

Weimar	a	3½	—
Wiesb79/83	v	3½	95.00G
Worms . 01	a	4	100.25G
Zerbst 05 II	a	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	107.10G
do. do.	a	4	102.50G
do. do.	a	3½	95.00b
do. neue	a	4	100.50b

Siames. Anl.	v	4½	96.75bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	89.10bG
do. Bagd.-A.	e	4	87.10B
do. do. priv.	e	4	—.—
do.uniliz. 03	c	4	94.00b
do. do. 05	c	4	86.60bB
do. do. 08	a	4	87.60bG
do. 400Fr.L.	–	frc.	177.90b
Ung. Goldrnt	a	4	95 50B

DuxBod.Gold	a	4	97.90G
do. inKronen	a	3	—.—
Dux-Prag. G.	a	3	78.80G
Kasch.O. Gld	a	4	96.00bG
do. Silb. 89	a	4	—.—
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	77.90G
do. I u. II	e	5	106.60G
Raab Oedb.G	d	3	76.00bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.30G

Pr.Ctr.Bd.99	a	4	99.8 bG
do.v.03 u.12	a	4	100.00bG
do.v.06 u.16	a	4	100.50bG
do.v.07 u.17	a	4	100.70G
do.v.09 u.19	a	4	100.75bG
do. v. 86. 89	v	3½	90.90bG
do. v. 94. 96	a	3½	90.80bG
do.v.04 u.13	a	3½	91.75G
do.K.-O.v.01	a	4	100.25bG
do. do. 1908	a	4	101.25G

N BodenAG.2	a	4	96.75bG
N BodenAG.1	a	3½	89.50bG
N.PhotogG.2	d	4½	94.50G
NiedrlausK2	d	*4½	101.00G
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	95.25G
Nordd. Lloyd	d	4½	100.75G
do.	d	4	96.75G
ObschlEisb3	a	*4	98.10G
do.u.1912 3	c	*4½	102.90b
do. Eis.-Ind.	a	*4	96.10b

Patzenhofer	O	11	242.00G
Pfefferberg	O	7½	169.50G
Schöneb Sch	O	8	197.00bG
Schultheiss	9	14	258.50bG
Spandauer B	O	4	133.10bG
Vereinsb.kv.	O	10	213.00bG
do. St.-Pr.	O	12	239.5bG
Victoria	O	3	96.00bG

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	116.25bG

Cöln-Müsen	7	0	—.—
Concordia B.	1	6	278.10bG
do. chem.	7	13	224.00bG
do. Spinn.	1	7½	169.50G
Consolidat.	1	20	393.75G
ContElNrbVA	4	4	96.25bG
de Wasserw.	1	7½	150.00bG
Cottb. Masch	O	3	92.0bG
Cröllw Pap.	7	12	225.25bG
Delmnh. Lin	1	13	233.25b

Marienh.V.A.	1	6	104.80bG
Kgsb Lagerh	8	6	109.80G
do. Walzm.	1	8	124.25bG
do. Zellst.	4	20	294.00B
Königsborn	1	10	208.50bB
KönigszeltP.	7	6	173.00bB
Körbisd.Zck.	4	10	173.00bG
Gbr. Körting	1	6	134.75bG
Körting's El.	4	6½	119.00bG
Kosth. Cell.	1	12	209.00bG

Schulten St.	9	11	177.00bB
Schomburg	O	7	142.00b
Schönebeck	7	0	73.00bB
Schönebg-F	4	12	179.00b
Schoening	5	6	118.50G
Schönw. Prz.	1	0	91.00bG
Schött Rhdt.	1	5	107.75bG
Schftg. Huck	1	5½	119.00G
Schub.& Slz.	4	20	360.90bG
SchuckertEl.	8	6	144.75bB

[illegible]

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Aktienwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191004022-17/fragment/page=0004